

Kurzfassungen der Lebensläufe

Clara Ragaz -Nadig

(30. März 1874 — 7. Oktober 1957)

Clara Ragaz-Nadig ist eine in Chur geborene Frauenrechtlerin und Pazifistin. Sie engagierte sich sowohl sozial als auch politisch für die Gleichstellung zwischen Frau und Mann, für das Frauenwahl- und Stimmrecht, sowie für die soziale Gleichberechtigung jedes Menschen in der Gesellschaft. Sie zählt zu den bedeutendsten Schweizer Pazifistinnen und Feministinnen der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Grundstein dazu wurde in Chur gelegt, organisierte sie doch als Pfarrfrau Nähunterricht für Arbeiterfrauen im „Churer Volkshaus“, dem heutigen Hotel Chur nahe der Brücke.

Sie ist die Mitbegründerin des Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFFF), dessen Präsidentin in der Schweizer Fraktion sie bis 1946 blieb. Clara folgte ihrer Vision, in welcher „über dem Frauenideal und über dem Mannesideal das Menschheitsideal steht, und unsere Hoffnung ist, dass die freie Frau mit dem Manne zusammen an der Menschwerdung des Menschen arbeite“.

Johanna Bay

(29. September 1885 — 11. März 1978)

Hanni Bay war eine Schweizer Malerin, die 1910-1919 in Chur lebte und die mittellose werdende Mütter unterstützte. Ihr in die Öffentlichkeit getragenes soziales Engagement für die Sache der Frau machten sie zur geeigneten Malerin, um das Frauenspital „Fontana“ 1918 mit ihren Malereien zu schmücken. Im damaligen „Churer Volkshaus“ malte sie die Arbeiterschaft und führte eine Beratungsstation für mittellose Mütter und ihre Neugeborenen. Sie setzte sich aktiv für das Frauenwahl- und Stimmrecht ein. Mit ihrem Zeichenstift formulierte sie Gedanken und half somit ihren Mitstreiterinnen ihre Ideen zu verwirklichen, indem sie die menschliche Figur als Trägerin von in die Zukunft weisenden Kräften darstellte.

Anna Augusta Caviezel

(01. Oktober 1841 — 04. August 1903)

Anna Augusta Caviezel war eine in Riga geborene und in Chur politisch und sozial engagierte Frauenrechtlerin. Ihr Einsatz galt der Besserstellung der Frau auf allen Ebenen, sowie in der Bildung junger Frauen. Nicht zuletzt engagierte sie sich für das Frauenwahl- und Stimmrecht. Sie war Mitbegründerin (1898) und die erste Präsidentin des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins Sektion Chur und Mitglied seines Zentralvorstandes.

Anna von Planta

(21. November 1858 — 07. Oktober 1934)

Anna von Planta war in ägyptischen Alexandria geborene und in Chur aktive sozial engagierte Frauenrechtlerin und Mäzenatin. Sie setzte sich stark für Frauen und Kinder des „unbemittelten Standes“ ein. Durch ihr Vermächtnis der „Villa Rosa“ an den Kanton Graubünden unter der Auflage, darin innerhalb eines Jahres ein Frauenspital zu eröffnen, beschleunigte sie so ein seit vielen Jahren umkämpftes Projekt des Kantonspitals. Im Haus Fontana richtete sie ein Erholungsheim für mittellose Kinder ein.